Franz Massarek / Georg Fraser

Gericht in Mantua

Schauspiel
Nach einer Idee von Franz Massareck
4D 18H

Ein junger Anwalt kämpft im besetzten Mantua gegen ein längst beschlossenes Todesurteil über Andreas Hofer.

Mantua, Februar 1810: Der junge jüdische Rechtsanwalt Jacopo Basevi übernimmt die Verteidigung des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer, der von den französischen Besatzern vor ein Kriegsgericht gestellt wird. Basevi weiß, dass das Verfahren politisch entschieden ist und Hofer kaum eine Chance hat, versucht aber dennoch, mit juristischen Mitteln gegen die Willkür der Machthaber anzukämpfen.

Während des Prozesses begegnen sich zwei sehr unterschiedliche Männer: der gläubige, bodenständige Hofer und der aufgeklärte, skeptische Basevi. Zwischen ihnen entwickelt sich trotz ihrer Gegensätze gegenseitiger Respekt. Basevi kann Hofers Verurteilung zum Tod nicht verhindern und begleitet ihn in seinen letzten Stunden.

Auch Basevis privates Leben gerät in Bewegung. Seine Beziehung zu Giuditta Franchetti wird durch seine kompromisslose Haltung und seinen Einsatz für Hofer auf die Probe gestellt. Nach Hofers Hinrichtung erkennt Giuditta jedoch, was Basevis Kampf für Recht und Menschlichkeit bedeutet, und entscheidet sich für ihn.

Franz Massarek
Text
(*1902 Nezamislitz/Mähren | † vermisst 1940)

Franz Massarek war Schauspieler und Librettist. Der Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie begann seine Laufbahn als Schauspieler und war unter anderem in Linz, Salzburg, Berlin, München, Baden bei Wien, Wien und Frankfurt am Main engagiert. Anfang der 1930er-Jahre arbeitete er am Deutschen Theater in Berlin und schrieb gemeinsam mit Nico Dostal zwei Operetten. 1936 kehrte er für Engagements nach Wien zurück. Nach dem „Anschluss“ wurde Massarek als Jude verfolgt und am 20. Oktober 1939 von Wien nach Nisko in Polen deportiert.

Er gilt als Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung. Hinweise deuten darauf hin, dass er auch unter mehreren Pseudonymen als Schriftsteller tätig war.

Georg Fraser
Text
(* 1893 in Köln | † 1964 in Berlin)

Georg Fraser, bürgerlicher Name August Hermann Zeiz, war Schriftsteller, Verleger und politischer Aktivist gegen den Faschismus.

Nach der Schule absolvierte Fraser eine Verlagslehre in München. 1915 heiratete er Gertrud Segall (1893–1944), die Tochter eines jüdischen Kaufmanns. Zeiz nahm als Soldat am Ersten Weltkrieg teil, 1917 wurde er schwer verwundet. In den 1920er-Jahren war er journalistisch tätig und als Autor von Unterhaltungsstücken und Komödien. Im Herbst 1935 emigrierte er mit seiner Familie nach Österreich, wo er seine Karriere als Stückeschreiber fortsetzte und bis 1938 Chefdramaturg des Wiener Scala-Theaters war. Daneben führte er die Geschäfte des Georg-Marton-Verlages. Sein Sohn Hanno Zeiz alias Thomas Sessler führte den Verlag ab 1968 von Wien aus unter dem Namen Thomas Sessler Verlag weiter. Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich erreichte Zeiz durch Rückgabe der Verlagskonzession, dass der von ihm geführte Verlag der „Arisierung“ entging. 1938/39 wurde er in Polizeigewahrsam genommen. Nach seiner Entlassung führte er eine Doppelexistenz als erfolgreicher Theaterautor und heimlicher Fluchthelfer. Er nutzte die Räumlichkeiten des eingestellten Marton-Verlages als eine Art Nachrichtenzentrale, über die er Verbindung mit dem Ausland hielt. Erst Anfang 1943 kam es zur Enttarnung von Zeiz' Fluchthilfe-Aktivitäten. Von Februar bis Juli 1943 befand er sich wiederum in Polizeigewahrsam; anschließend war er bis Januar 1944 Insasse des Konzentrationslagers Dachau. Seine Frau wurde ebenfalls verhaftet; sie kam im KZ Auschwitz ums Leben. Nach seiner Entlassung aus dem KZ schloss sich Zeiz der österreichischen Widerstandsgruppe „O5“ an. Ab Dezember 1944 gehörte er dem Siebenerausschuss, dem Führungsstab der O5, an.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs baute Zeiz den Marton-Verlag wieder auf. Seine Widerstandsaktivitäten während des Dritten Reichs wurden in Österreich kaum gewürdigt. Zeiz verbrachte seine letzten Lebensjahre in Berlin.